

Adnativum, die Bewilligung, Bekräftigung Befehl einer Sache.

Ad nurum, einem zu gefallen, scil. etwas thun, einem andern thun, was man ihm an Augen ansehen kan.

Ado, ein Benedictiner-Mönch, und Bruder Audoeni, welchem der 31 Jun. gewidmet ist.

Ado, ein Sohn Autharii, wurde bey dem König Dagoberto in Frankreich in Gnaden, und hat ums Jahr 642 das Kloster zu Joire gebauet. *Le Suer hist. de l'Eglise*.

Ado Trevirensis, soll im IX. Sec. floriret haben, und wird von einigen vor den Autorem des martyrologii, davon unter Ado von Vienne Erwähnung geschieht, ausgegeben.

Ado Viennensis, ein Erz-Bischoff zu Vienne in Dauphiné ums Jahr 859, ist den 16 Dec. 874 wieder mit Tode abgegangen, und hat unter andern gelehrt Werken ein *Martyrologium*, welches zu Eolm im XVI. Sec. gedruckt worden, *Bellarminus* aber de *Script. Sacr.* p. 154. und *Aloysius Lipomannus* dem vorherstehenden Adoni von Erier, weil er vielleicht nicht lange vor, oder nach ihm gelebet, und eben daher die Ursache der Ungewißheit entstanden seyn mag, zuweisen; ingleichen auch eine *Universal-Chronike* vom Anfang der Welt bis auf das Jahr Christi 874, welche, nachdem sie etliche mal aufgelegt worden, der Bibliothecae Patrum mit einverleibet ist, geschrieben. *Sammartian. Gall. Christ. Voss. hist. lat. Arnold* Abbildung des ersten Christenth. *Chorier hist. de Dauphiné*.

Ado, (*Versanus*) des Heil. Ludgeri Groß-Vater, ein Mann von sonderbarer Frömmigkeit. Er hatte vor der Bosheit und Tyranney des Königs in Friesland, Radboti, einen solchen Abscheu, daß er, um sein Vaterland von diesem bösen Fürsten zu befreien, einen Anschlag wider ihn machte, welcher aber vor der Zeit entdeckt wurde, deswegen er zu Rettung seines Lebens nach Frankreich flüchten mußte, woselbst ihn Grimoaldus, Königs Ppini Sohn, sehr wohl aufnahm. Nicht lange darnach ergriff er nebst seiner Gemahlin Adelharda, und seinem Sohn Nortgrino den Christlichen Glauben, und blieb bis zu des Radboti Tod am fränkischen Hofe, nach dessen Erfolg aber kehrte er wieder nach Friesland zurück, und wurde von Carolo Martello, besonders in der Absicht, weil er dem Erz-Bischoff Willibrado so gute Dienste geleistet, und die Christliche Religion möglichst befördern helfen, mit einigen Ländereyen bey Utrecht beschenkt. *Chron. Frising.*

Adobogion, aus dem Geschlecht derer Vierfürsten der Galater. *Strabo XIII.* p. 927.

Ad oculum demonstrare, klar vor Augen stellen, legen.

Adod, siehe Adad. p. 440.

Adogit, ein Volk, von dem Jornandes meldet, daß es in dem äußersten Theile des alten Scandia gewohnt.

Adoha, f. Adohamentum, f. Adzratio, die Heerssteuer, so von adunare, oder adzrere, (as tribuere) herkommen soll; Man heist es auch hostendarias: 2. F. 4. 1. f. 7. so ebenmäßig Rücken-Latein ist, und von denen alten Teutschen entsprungen, nemlich von Doffe, welches soviel, als expeditio, eine Campagne, Feldzug, oder Dienst, bedeutet. Ist die Bezahlung derer Ritter-Dienste mit Gelde. Ordentlich Weise groat kan weder der Herr vor die versprochenen Dienste Geld fordern, noch der Vasall solches geben, jedoch, wenn mit Genehmigung des Herrn die Dienste nicht geleistet werden, so muß der Lehn-Mann die Farth leisten, oder die Heerssteuer und Reise-Geld erlegen. Dieses Geld schreibt der Lehn-Herr selbst aus, daß jeder Lehn-Mann mit seinem Lehn-Pferde und tüchtigen Knechte erscheinen, oder 40. 50. oder mehr Thaler vor ein Pferd zu der Kriegs-Casse einliefern soll. Es mag nun das Lehn-Guth erkaufft, ererbt, oder aus Gnaden verliehen, oder schlechterdings, oder Wiederkaufs-Weise, so wol von dem Lehns-Herrn, oder einem andern Vasall, erhandelt seyn; desgleichen mag solches eine Wittib als ein Wittum, Creditor, oder Pächter besitzen, und wird sich allenthalben, tanquam in onere reali, an den Besitzer des Lehn-Guths gehalten. vid. *Coc. Jus d. Adoha c. 1. Arnd. Sprud. feud. C. 11. §. 5. n. 4.*

Adolere, heist eigentlich, die Götter vor dem Altare mit reinem Feuer, Weibrauch und Gebete versöhnen. *Tacitus Hist. II. 3. §. Gutherius de Vet. jur. Pontif. III. 6.* Es heist auch verbrennen. Eigentlich aber wachsen, weil aber von heiligen Sachen keine Wötter gerne gebraucht wurden, welche eine üble Bedeutung hatten, so pflegten sie per *metonymiam* es vor cremari zu setzen, weil die Opfer und der Altar an Wein, Weibrauch und Eingeweiden gleichsam zunahmen. *Plant. Merc. IV. 1. 9. Servius* in Virgil. *Aen. I. 708* Die Römer brauchten überhaupt zu ihren Heiligthümern und Götzen-Dienst Griechische und duncle Wötter, welche der Pöbel nicht verstehen sollte, wie *Arnobius VII.* zeigt; daher nahmen sie auch vor das Lateinische Wort *augeo* das Griechische *adoleo*. *Noris. Cenot. Pisan. Diss. III. p. 393.*

Adolescentes, die über 14. Jahr, aber noch nicht über 25 Jahr alt sind. *Adolescent* und *pupillus* werden in Jure öfters den furiosis verglichen, weil sie noch nicht glugsam verstehen, was ihnen gut und nützlich ist.

Adolescentia, die Mannbarkeit, f. sich im 14ten Jahr anfängt, und bis ins 25 Jahr geht. *Ab ineunte adolescentia*, von Jugend auf.

Adolius, ein Sohn Acani, *Cal. Rhodigin.* **Adolph**, (*Christan*) war erstlich Pfarrer zu Greiffenberg in Ober-Schlesien, zuletzt aber Pastor zu Friedersdorf in der Ober-Lausitz, und hat in die 54 Jahr dem Predigt-Amte vorgestanden. Wie bey dem beschäftigten Secretar. *Expedic. XXXII. p. 710.* zu lesen.

Adolphi, (*Henricus*) aus Brieg in Schlesien bürtig, war Prediger in Mictau, und Superintendens in Charland und Semgallen; er starb den 5 Jun. 1686 in seinem 64 Jahre, und hinterließ ein *renamen primum manuactionis ad linguam Letticam.* *Witte Diar.*

Adolphi, (*Johannes*) aus Brieg in Schlesien gebürtig, war Anfangs der Schule zu Mictau Redtor, nachgehends Diaconus, und endlich Probst und Pastor Primarius daselbst. Er starb den 15 Oct. 1657 bereits in seinem 44 Jahre, und hat Leichpredigten herausgegeben. *Witte Diar.*

Adolphs Eck, ein ehemals berühmtes und unüberwindliches Berg-Schloß in dem Nassauischen Gebiete, nahe bey Schirabach, hat von seinem Erbauer Kaiser Adolpho von Nassau den Namen; Es steht auf einem hohen runden Fels, und ist mit sehr hohen und rauhen Gebürgen ganz umgeben, jeso aber sind nur die Ruinen noch davon zu sehen.